

Es gilt das gesprochene Wort!

Rede von Herrn Oberbürgermeister Schramma anlässlich der Verleihung des Hans-Böckler-Preises der Stadt Köln am 26. Februar 2007, 17.00 Uhr, Piazzetta

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Herzlich Willkommen zur Verleihung des Hans-Böckler-Preises 2007 der Stadt Köln im Historischen Rathaus.

Wir wollen heute einen verdienten Politiker und Gewerkschafter auf besondere Weise ehren.

Begrüßen Sie daher mit mir den langjährigen Landtagsabgeordneten, Ratsherrn, Gewerkschafter, CDA-Schatzmeister und derzeitigen Vorsitzenden des Kölner Mietervereins

Herrn Heinz Soénius und seine Frau Ruth

Lieber Herr Soénius, liebe Frau Soénius,

es ist mir eine große Freude, Sie heute hier, an Ihrer früheren Wirkungsstätte, begrüßen zu dürfen.

Der Bedeutung dieses Tages angemessen ist eine große Zahl hochrangiger Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens ins Kölner Rathaus gekommen, um gemeinsam mit uns und Ihnen die Preisverleihung zu feiern.

Ich begrüße besonders die Ehrenbürger der Stadt ebenso wie die Mitglieder des Beirates und des Kuratoriums des Hans-Böckler-Preises.

Darüber hinaus begrüße ich die anwesenden Arbeitsdirektoren, aus deren Reihen oder Unternehmen 29 Einzelspenden zugunsten der Hans-Böckler-Stiftung erfolgt sind. Sie haben damit einen erheblichen Beitrag zum Gelingen der heutigen Veranstaltung geleistet. Hierfür meinen herzlichsten Dank.

Begrüßen möchte ich zudem den Vorsitzenden der Hans-Böckler-Stiftung und Bundesvorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes Michael Sommer.

Und als Laudatorin heiÙe ich die Vorsitzende der Friedrich-Ebert-Stiftung und Präsidentin des Deutschen Mieterbundes Anke Fuchs herzlich willkommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Jahre 2003 hat die Stadt Köln den Hans-Böckler-Preis gestiftet, und zwar zum Gedenken an die großen Verdienste Hans Böcklers, Ehrenbürger unserer Stadt, erster Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes nach dem Krieg und Schöpfer der Einheitsgewerkschaft.

Hans Böckler war eine starke Persönlichkeit, gewachsen und geprägt in der Arbeiterbewegung.

Geradlinigkeit, Gerechtigkeitssinn und besondere menschliche Eigenschaften zeichneten ihn aus.

Schon früh engagierte sich Hans Böckler gewerkschaftlich im Deutschen Metallarbeiterverband und politisch in der SPD. Und 1920 kam er dann nach Köln.

Als Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Köln des Deutschen Metallarbeiterverbandes, als Bezirkssekretär des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes für Rheinland und Westfalen, als Kölner Stadtverordneter und später als Reichstagsabgeordneter setzte er sich unermüdlich für eine Stadt ein, in der alle Schichten der Bevölkerung gleiche Chancen auf eine menschenwürdige Arbeit, eine gute Schulbildung, auf bezahlbaren Wohnraum sowie auf Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben haben sollten.

Hans Böckler gehörte zu jenen mutigen Kämpfern, die auch nach 1933 trotz Verfolgung und Gestapohaft treu zu ihrer Überzeugung standen. Getreu dieser Überzeugung setzte er zielklar den Kampf für Freiheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit fort. Und er kämpfte so, dass auch seine Gegner Hochachtung vor ihm haben mussten.

Als Gründungsvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes legte er ein Fundament für den Aufbau sozialstaatlich gestalteter Demokratie in Deutschland, für den sozialen Fortschritt und die durchgreifende Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Besondere Verdienste hat sich Hans Böckler durch seinen Einsatz für die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in der Wirtschaft erworben. Mitbestimmung und Wirtschaftsdemokratie waren für ihn unverzichtbare Grundlagen eines demokratischen Gemeinwesens.

Im Dialog mit Konrad Adenauer, dem damaligen Bundeskanzler, setzte Hans Böckler, nach massiver Streikandrohung, am 25. Januar 1951 die Montanmitbestimmung und das entsprechende Gesetz durch, das die paritätische Beteiligung von Arbeitnehmervetretern und Arbeitgebervertretern in Aufsichtsräten regelt.

Bei all seinem Wirken bewies Hans Böckler stets größte Weitsicht und starkes Verantwortungsgefühl.

Sein Leben spiegelt den gesellschaftlichen Aufstieg der deutschen Arbeitnehmer wieder: Vom Untertan zum freien Menschen, vom politisch deklassierten zum gesellschaftlich gleichberechtigten Bürger.

Ein hervorragendes Beispiel dafür, was Engagement zum Wohle der Allgemeinheit bewirken kann.

Deshalb ist die Stadt Köln auch sehr stolz auf ihren Ehrenbürger.

Hans Böckler hat mit seinem vielfältigen Wirken den sozialen Charakter Kölns maßgeblich geprägt.

In dieser Tradition steht auch das Wirken von Heinz Soénius.

Heinz Soénius wurde 1929 in Köln geboren. Seine Ehefrau Ruth hat ihm drei Kinder geschenkt.

Die sind in Köln auch keine Unbekannten. Sein Sohn Peter Michael Soénius, ist hier im Rathaus der wichtigste Mann bei allen Finanzfragen, er ist Kämmerer dieser Stadt.

Tochter Ruth ist bei der Firma Siemens Corporate Research in Princeton, New Jersey, in leitender Stellung beschäftigt und Sohn Ulrich ist der Direktor der Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv und Mitglied in der Geschäftsführung der IHK Köln.

Wenn man über Heinz Soénius spricht, so spricht man vor allem über einen leidenschaftlichen Kämpfer für soziale Belange. Man spricht über einen Mann, der nie seine Wurzeln vergessen hat.

Von Anfang an ist er in der Gewerkschaft, in betrieblichen Gremien und in der Vertretung der Arbeitnehmerschaft äußerst aktiv tätig gewesen. Viele Jahre übte er zudem verschiedenste politische Funktionen mit Besonnenheit und Weitblick aus.

All sein Wirken war und ist geprägt von seinem sozialem Engagement und seiner christlichen Überzeugung. Dies zeigt sich nicht nur innerhalb seiner gewerkschafts- und parteipolitischen Tätigkeiten, sondern weit darüber hinaus.

Bis zum heutigen Tage zeichnet Heinz Soénius vor allem sein Einsatz für die Interessen der Mieter aus. Dem Mieterverein Köln ist er dabei in besonderer Weise verbunden.

Oder nehmen wir seinen großen Einsatz im Sozialbereich. Seit über einem Vierteljahrhundert steht er der Stegerwald-Stiftung vor und unterstützt damit zahlreiche Projekte für behinderte Menschen in Köln.

Kurz um, ich bin sicher, Beirat und Kuratorium hätten keinen würdigeren Preisträger für den Hans-Böckler-Preis 2007 finden können.

Seine besonderen Leistungen für ein soziales Köln, für eine aktive Bürgergesellschaft und für ein solidarisches Miteinander der Menschen sind beispielhaft und nachahmenswert.

Doch bevor wir zur eigentlichen Preisverleihung kommen, darf ich Ihnen noch kurz Annabel Stadler und Jing Zhang vorstellen, zwei Auszubildende der Glasfachschule Rheinbach.

Sie haben den auch dieses Mal wieder vom DGB gestifteten Hans-Böckler-Preis selbst gestaltet. Und ich muss Euch beiden ein Kompliment machen.

Die Skulptur ist wirklich sehr gut gelungen und ein schöner und dem Anlass würdiger Preis.

Lieber Herr Soénius,

ich darf Sie nun zu mir bitten.

In Würdigung Ihrer Verdienste für eine soziale Wohnungspolitik und die Interessen der Mieter und Arbeitnehmer in Deutschland sowie das Miteinander von Behinderten und Nichtbehinderten

verleiht die Stadt Köln Ihnen heute den Hans-Böckler-Preis 2007.

Als Oberbürgermeister der Stadt Köln freue ich mich sehr darüber und gratuliere Ihnen von ganzem Herzen zu dieser verdienten Auszeichnung.

Ich bitte Sie sowie die Laudatorin, Frau Fuchs, sich nun in das Goldene Buch der Stadt Köln einzutragen.